



**THÜRINGER
HANDWERKSTAG e.V.**

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

*Positionspapier des
Thüringer Handwerks* **2013**

anlässlich des Parlamentarischen Abends
am 20. März 2013

HERAUSGEBER

Thüringer Handwerkstag e. V.

Fischmarkt 13 · 99084 Erfurt

Telefon: (03 61) 67 07-0

Fax: (03 61) 67 07-770

E-Mail: info@thueringer-handwerkstag.de

www.thueringer-handwerkstag.de

GESTALTUNG

<i-D> internet + Design GmbH & Co. KG, Weimar

DRUCK UND HEFTUNG

Druckerei Friedr. Kühn, Apolda

TITELBILD

© enens (fotolia.com)

REDAKTIONSSCHLUSS

12. März 2013

www.thueringer-handwerkstag.de



INHALTSVERZEICHNIS

Positionspapier des Thüringer Handwerks 2013	3
01 Fachkräftesicherung und Qualifizierung	6
02 Wirtschaftspolitik	10
03 Steuerpolitik	12
04 Gesetze und Reformen	14

VORWORT

Positionspapier des Thüringer Handwerks 2013

Das Thüringer Handwerk ist mit seinen 32.000 Betrieben, mehr als 148.000 Beschäftigten und über 7.000 Auszubildenden ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Freistaat. Mit seinen klein- und mittelständisch geprägten Strukturen trägt das Handwerk nicht nur zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes bei, sondern spielt durch sein hohes gesellschaftliches Engagement eine bedeutsame Rolle, insbesondere auf regionaler Ebene.



STEFAN LOBENSTEIN
Präsident des Thüringer
Handwerkstages e.V.



THOMAS MALCHEREK
Geschäftsführer des
Thüringer Handwerkstages e.V.

Aktuell befindet sich das Handwerk auf einem konjunkturell hohem Niveau. Dabei leisten gut qualifizierte Fach- und Führungskräfte einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung des Thüringer Handwerks. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich ein Mangel an gut qualifizierten Fachkräften im gerade arbeitsintensiven Handwerk bereits jetzt abzeichnet. Bedingt durch die auf niedrigem Niveau stagnierenden Schulabgänger- und Lehrlingszahlen sowie dem steigenden Anteil an Erwerbspersonen im Renten- eintrittsalter wird sich dieser Fachkräfteengpass in den nächsten Jahren noch deutlich ausweiten. »»»

»»» Angebot und Nachfrage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt driften zunehmend auseinander. Hier sind intelligente Strategien gefragt, um den Fachkräftebedarf im Handwerk zu sichern. Neben Maßnahmen wie der Verlängerung der Lebensarbeitszeit, familienfreundlichen Rahmenbedingungen, leistungsgerechten Löhnen und der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte setzt das Handwerk in erster Linie auf die Intensivierung der eigenen Ausbildungsaktivitäten. Nur mit gut qualifiziertem Personal kann die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks erhalten und ausgebaut werden.

Im Kontext der Aus-, Fort- und Weiterbildung kommt der dualen Ausbildung sowie der überbetrieblichen Lehrunterweisung eine besondere Bedeutung zu. Nur durch enge Verzahnung von betrieblicher, theoretischer und überbetrieblicher Ausbildung können die hohen Qualifizierungsanforderungen an die Ausbildung erfüllt werden, um somit das hohe Bildungsniveau der Fachkräfte für die Zukunft zu bewahren. Die Förderung der überbetrieblichen Lehrunterweisung stellt eine echte Investition in die berufliche Zukunft dar und muss in den kommenden Jahren unbedingt aufrecht erhalten werden. Die Qualität der Erstausbildung ist darüber hinaus durch die Förderung von Zusatz- und Ergänzungslehrgängen zu sichern. Abgerundet wird das hohe Niveau der Aus- und Weiterbildung im Handwerk durch Qualifizierungs- und Ausbildungsberatungen, deren Bedeutung in den kommenden Jahren zunehmen wird. Eine Förderung dieser Beratungsangebote zur beruflichen Aus- und Fortbildung dient ebenfalls der Sicherung eines hohen Bildungsniveaus und ist derzeit ein wichtiger Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs.

Die sich ständig verändernden Anforderungen in der Arbeitswelt erfordern auch im Handwerk ein lebenslanges Lernen. Hierzu sind geeignete Weiterbildungsmaßnahmen zu entwickeln.

Nicht zuletzt hat eine kontinuierliche und fundierte Berufsorientierung maßgeblichen Einfluss auf die Gewinnung von Fachkräften. Das bereits erreichte hohe Niveau der Berufsorientierung muss deshalb durch geeignete Projekte langfristig erhalten werden. Das Handwerk ist sich seiner Verantwortung durchaus bewusst und setzt alles daran, den notwendigen qualifizierten Nachwuchs zu sichern. Hierbei bedarf es einer konsequenten Unterstützung seitens der Politik. Dabei sieht der Thüringer Handwerkstag die Landesregierung des Freistaates Thüringen und die Bundesregierung zur Schaffung mittelstandsfreundlicher Rahmenbedingungen in der Pflicht. Das Thüringer Handwerk möchte mit diesem Positionspapier und den darin angesprochenen Themen auf die spezifischen Herausforderungen des Handwerks aufmerksam machen und den Dialog mit der Politik fortsetzen.

Im Fokus sollen dabei folgend ausgewählte Schwerpunkte stehen, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen möchten.

ERFURT, 20. MÄRZ 2013

Fachkräftesicherung und Qualifizierung



- » Anforderungen des Handwerks stärker zum Gradmesser von Bildungspolitik und Qualifizierung machen; Jugendlichen infrastrukturell und inhaltlich eine fundierte schulische Allgemeinbildung und soziale Kompetenzen vermitteln
- » frühzeitiger Aufbau des Berufsnachwuchses durch eine ganzheitliche und qualifizierte Entwicklung junger Menschen – vom Kindergarten über allgemeinbildende Schulen bis zur Berufsausbildung
- » Senkung der Quote der Schulabgänger ohne Abschluss
- » Erhalt und nachhaltige Stärkung des dualen Berufsbildungssystems
- » fachgerechte Qualifizierung der Pädagogen und Ausbilder durch Verknüpfung der Aus- und Weiterbildung von Lehrern mit der wirtschaftsbezogenen Praxis
- » Verbesserung der Rahmenbedingungen für die unternehmensnahe Aus- und Weiterbildung von Nicht- und Geringqualifizierten

- » Stärkung der notwendigen Infrastruktur bei der Aus- und Weiterbildung durch Förderung von Investitionen in handwerkliche Bildungszentren
- » Verankerung der Berufs- und Studienorientierung in den Lehrplänen aller allgemeinbildenden Schulen
- » Ausbau bedarfsgerechter Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- » Entwicklung eines langfristigen Finanzierungskonzeptes für thüringenweite Berufsorientierungsmaßnahmen wie *Berufsstart Plus*
- » eine Modularisierung der Ausbildung unter Aufgabe des Berufsprinzips darf unter keinen Umständen zugelassen werden
- » Reduzierung von Fördermaßnahmen zur vollzeitschulischen Ausbildung in Thüringen auf das Notwendigste
- » Berufsabschlüsse sind sachgerecht abzubilden. Dabei sollten berufliche und akademische Abschlüsse als gleichwertig anerkannt und im Qualifikationsrahmen angemessen gewichtet werden

- » Konzeption einer mittelfristigen Schulnetzplanung und nachhaltige Förderung berufsschulischer Kompetenzzentren für das Handwerk
- » attraktive Gestaltung infrastruktureller Rahmenbedingungen für ländliche Räume Thüringens für das Gewinnen und Halten von Fachkräften und ihren Familien
- » Aufbau eines thüringenweiten Netzwerkes für internationale Fachkräfteakquise zur Bedarfsermittlung und Kontaktvermittlung für Handwerksbetriebe
- » Ausgestaltung des Bildungsfreistellungsgesetzes im Einvernehmen mit dem Handwerk

Ich backe keine Brötchen.

Ich arbeite am perfekten Morgen.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



- » Konstanz und Verlässlichkeit in der Wirtschaftspolitik unter rechtzeitiger Einbindung des Handwerks in Planungs- und Entscheidungsprozesse
- » Festhalten an den Vereinbarungen des bis 2019 geltenden Solidarpakts
- » Die EU-Strukturfonds der Förderperiode 2014–2020 sind bezogen auf handwerksrelevante Fördergegenstände und schwerpunktmäßig in folgenden Bereichen umzusetzen: *Förderung des organisationseigenen Beratungswesens // Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen einschließlich der Qualifizierungs- und Ausbildungsberater // Förderung von Investitionen in die Bildungsinfrastruktur (Berufsbildungszentren) // Förderung von Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sowie in öffentliche Hochbauten // Förderung von Projekten und Personal im Bereich der Technologie und Innovation (Technologieförderung „Thüringen – Green Tech“)*
- » handwerksfreundliche Gestaltung der zukünftigen Förderpolitik (einfache und transparente Gestaltung von Programmen und Richtlinien, keine Branchenausschlüsse des Handwerks sowie Sicherung der Förderung des organisationseigenen Beratungswesens)

- » Rücknahme der überproportionalen Kürzungen der Handwerksförderung aus dem Thüringer Landeshaushalt und Schaffung notwendiger Planungssicherheit
- » Stabilisierung der Gemeindefinanzen, um Kommunen auch zukünftig Investitionen zur Realisierung von Infrastrukturkonzepten zu ermöglichen
- » Beschränkung kommunaler Unternehmen auf die Daseinsvorsorge
- » Entwicklung bedarfs- und handwerksgerechter Lösungen bzw. Strategien im Zusammenhang mit der geplanten Funktional- und Gebietsreform Thüringen; dabei ist die regionale Identität des Handwerks zu erhalten, entsprechende Strukturen dürfen nicht zerstört werden
- » Sicherung der Finanzierung von Handwerksunternehmen durch faire Konditionen bei Krediten, Bürgschaften und Beteiligungen sowie liquiditätssichernder Instrumente
- » KMU-gerechte Ausrichtung der Technologie- und Innovationsförderung durch branchen- und technologieoffene Förderung
- » Sicherung einer nachhaltigen und bezahlbaren Energieversorgung

03

Steuerpolitik



- » Förderung der energetischen Gebäudesanierung zur Umsetzung der Energiewende in Thüringen, um damit bedeutsame Zukunftsmärkte zu unterstützen
- » Überprüfung von Umweltzonen auf ihre Wirksamkeit und Entwicklung alternativer Konzepte
- » Vereinfachung des Steuerrechts und Entlastung der Unternehmen von aufwändigen Auflagen und Nachweiserbringung
- » Reformierung der Einkommensteuer insbesondere durch Abschaffung des sogenannten „Mittelstandsbauches“ und der „Kalten Progression“, sodass ein durchgängig linear progressiver Einkommensteuertarif erreicht wird
- » Weiterentwicklung des Steuerbonus für Handwerkerleistungen, um Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft weiter zurückzudrängen
- » Bereinigung der Gewerbesteuer von ertragsunabhängigen Besteuerungselementen

**Ich repariere keine
Motoren. Ich lasse Herzen
wieder schlagen.**

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



- » handwerksfreundliche Umsetzung des Vergaberechts zur Sicherung der Chancengleichheit durch angepasste Losgrößen und Verzicht auf vergabefremde Aspekte bei der öffentlichen Auftragsvergabe
- » Verhinderung der Ausweitung der Zahlungsfristen von bisher 30 auf 60 Tage
- » keine Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens auf drei Jahre
- » Lohnzusatzkosten sind dauerhaft zu senken, Sozialversicherungssysteme sind grundlegend zu reformieren, dabei ist die Eigenverantwortung der Arbeitnehmer zu stärken, weitere Kostenbelastungen der Arbeitgeber dürfen nicht zugelassen werden
- » sach- und verantwortungsgerechte Gestaltung des Mängelgewährleistungsrechts
- » Rücknahme des Gesetzes zur vorfristigen Fälligkeit von Sozialversicherungsbeiträgen

**Ich schneide keine Haare.
Ich rette dein nächstes Date.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

**Zukunft kommt
von Können.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.